

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 22. 7. 2010

www.gralsmacht.com

338. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XIX)

(Ich schließe an Artikel 336 an)

Von der „amerikanischen Politik“ (u.a.) des US-Präsidenten Roosevelt – siehe Artikel 336 – zum „Amerikanismus“:

(Rudolf Steiner²): *Was ich jetzt nennen möchte «Amerikanismus», das Amerikanische als Kollektivbegriff – nicht auf die einzelnen Amerikaner bezüglich –, das ist die Furcht vor dem Geistigen, ist die Sehnsucht, nur mit dem physischsinnlichen Plan zu leben, höchstens noch mit dem, was von unten herauf in diesen physisch-sinnlichen Plan an Grobgeistigem, Spiritistischem und dergleichen hereinkommt, was nicht ein wirklich Geistiges ist. Furcht vor dem Geistigen ist es, was den Amerikanismus charakterisiert. Aber der Amerikanismus lebt nun nicht etwa bloß in Amerika – da lebt er ganz und gar im sozialen Pol willenhaft, nicht menschlich –, er lebt vor allem in aller Wissenschaft.*

Weiter heißt es: *Diese Wissenschaft hat nämlich in diesem Zeitraume seit dem 15. Jahrhundert immer mehr und mehr auch dasjenige herausgebildet, was man nennen könnte «Furcht vor dem Geistigen». Als objektive Wissenschaft wird ja nur dasjenige bezeichnet, was womöglichst nicht mit lebendigen, im Inneren der Seele erzeugten Begriffen sich befaßt. Was irgendwie eine Idee, ein Begriff ist, die im Inneren der Seele erzeugt werden, darf nicht in die Naturbeobachtung eingreifen. Es darf nur das Tote der Naturbeobachtung, nicht das durchgeistigte Lebendige in die Wissenschaft eingehen. Wenn man, ich will sagen, etwa in Hegelscher Weise, was eine richtige mitteleuropäische Weise ist – aber auch in Schellingscher Weise, in Goethescher Weise –, den Begriff in die Naturbetrachtung einführt, dann glaubt man sogleich, daß man dadurch ins Unsichere komme; denn man traut sich nicht zu, etwas objektiv Wirkliches im geistigen Erfassen, im geistigen Erleben zu erfahren. Man glaubt, da könne nur Willkür leben, da komme man gleich ins Nichtobjektive hinein, wenn man irgend etwas Subjektives in die Erfahrungen hineinträgt. Das ist ahrimanisch. Die Wissenschaft ist universalistisch-amerikanisch (-ahrimanisch), insofern sie diesen Grundsatz hat, alles Subjektive aus der Naturbetrachtung herauszuwerfen.*

¹ GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² GA 181, 30. 7. 1918, S. 395- 406 (III 126-138) Ausgabe 1967

Und: So haben wir zu jenem Erbstück das Neue hinzugefügt, jenes Neue, das sich in die Zukunft hinein neben dem, was sich als fruchttragend entwickeln muß, aber bewußt entwickeln muß, immer mehr und mehr als ein Zerstörendes geltend macht. Dieses Neue ist im wesentlichen ahrimanischer Natur, ist Furcht vor dem Geistigen und wirkt zerstörend, wirkt auflösend auf alle Menschheitskultur, die doch eben im Geistigen fußen muß.

In diesem Zusammenhang kommt R. Steiner auf den Jesuitismus zu sprechen. Es... *entstand dann jene Geistesströmung, die doch einen viel größeren Einfluß hat, als die meisten Menschen denken – ich habe schon das letzte Mal von einem andern Gesichtspunkte aus darauf hingewiesen –, jene Geistesströmung, die sich bemüht, dieses Zurückgehaltenwerden der Menschenseele von dem Übersinnlichen zu perpetuieren, fortzusetzen*. Es entstand, mit andern Worten, der Jesuitismus. Sein inneres Prinzip besteht darin, alles das in der Menschheitsentwicklung zu tun, was den Menschen fernhalten kann von dem Zusammenhange mit dem Übersinnlichen, von dem wirklichen Zusammenhange mit dem Übersinnlichen.

Selbstverständlich wird man um so mehr dieses Getrenntsein dadurch erreichen, daß man dieses Übersinnliche gerade von jesuitischer Seite strikte dogmatisch als etwas hinstellt, woran das menschliche Erkennen nicht rühren kann. Aber das jesuitische Vorgehen rechnet auf der andern Seite damit sehr gut, und es will keine innere Verwandtschaft als die zwischen der modernen Wissenschaft und dem Amerikanismus, zwischen moderner Wissenschaft und Jesuitismus. Darin ist der Jesuitismus ja groß: die physische Wissenschaft tief bedeutsam zu treiben.

Die Jesuiten sind große Geister auf dem Felde der physisch-sinnlichen Wissenschaft, denn der Jesuitismus rechnet mit diesem elementaren Hang der Menschennatur – der eben überwunden werden muß durch die Hinlenkung der Menschennatur auf die geistige Welt –: Furcht zu haben vor dem Geistigen, Und er rechnet damit, daß man diese Furcht sozialisieren kann dadurch, daß man gewissermaßen dem Menschen sagt: Du kannst und sollst nicht an das Geistige heran; wir verwalten dir das Geistige, wir bringen es in der rechten Weise an dich heran.

Diese beiden Strömungen – Amerikanismus und Jesuitismus³ – arbeiten gewissermaßen ineinander; nur dürfen Sie es nicht leicht nehmen, sondern müssen bei alledem die tiefer wirksamen Impulse in der Menschheitsentwicklung suchen. Wer nach den Kräften suchen wird, welche die jetzige Katastrophe (– gemeint ist der Erste Weltkrieg –) herbeigeführt haben, der wird ein merkwürdiges Zusammenarbeiten finden von Amerikanismus – in dem hier gemeinten Sinne – und Jesuitismus⁴.

Nun kann man sich in Hinblick auf die nähere Zukunft fragen, ob diese ... Kräfte, die den Ersten Weltkrieg (und auch den Zweiten Weltkrieg) bewirkt haben, noch in der Gegenwart wirksam sind? Wenn ja: welche Schlüsse sind daraus zu ziehen?!

Schnitt. Kommen wir auf Stalin und die Sowjetunion zu sprechen. Bekanntlich wurde der Bolschewismus durch westliche Logenkreise lanciert⁵. Die Zusammenarbeit zwischen beiden mit dem Ziel der Vernichtung Deutschlands braucht einen daher nicht zu wundern. Offiziell nahmen England und Frankreich den – von polnischer Seite provozierten⁶ – deutschen Einmarsch in Polen zum Anlaß, Deutschland den Krieg zu erklären⁷. Als wiederum

³ Beinhaltet Logen, Zionismus und British Empire (= *Die Geheime Weltmacht*, C.C. Stein, Hohenrain, 2001)

⁴ GA 181, 30. 7. 1918, S. 395- 406 (III 126-138) Ausgabe 1967

⁵ Siehe Artikel 224

⁶ Siehe Artikel 324

die Sowjetunion – ohne von Polen bedroht zu sein – am 17. 9. 1939 Ostpolen überfiel, erfolgte keine Kriegserklärung der Westmächte (warum wohl nicht?!).



(Polnische Kriegsgefangene der sowjetischen Roten Armee)

In Zusammenhang mit dem sowjetrussischen Überfall auf Ostpolen erfolgte im Frühjahr 1940 das Massaker von Katyn⁸. (*Der Große Wendig 1*⁹:) *Nachdem die Deutschen Polen praktisch besiegt hatten, griffen die Sowjets am 17. September 1939 Polen an und besetzten das östliche Polen, auch Gebiete, die zunächst von der deutschen Wehrmacht erobert und dann wieder geräumt worden waren. Am 6. Oktober kapitulierten die letzten polnischen Einheiten, damit war der Polenfeldzug für alle Seiten beendet. Man kennt genau die deutschen Verluste und die Zahl der polnischen Gefangenen, die ins Deutsche Reich kamen.*¹⁰

*Die Frage aber, wieviele polnische Gefangene (S. 25) nach Rußland deportiert wurden, kann nur geschätzt werden. Molotow gab bekannt, daß die Sowjets 230670 Polen entwaffnet hatten*¹¹ (S. 107), *Mackiewicz*¹² gibt etwas höhere Zahlen an. Der sowjetische „Rote Stern“ schrieb (17.9. 1940), daß u.a. 12 polnische Generale, 58 Oberste, 72 Oberstleutnants und 9227 weitere Offiziere von den Sowjets gefangengenommen worden seien.¹² Die große Frage ist: Was geschah mit diesen Offizieren und Soldaten (und weiteren gefangenen Zivilpersonen)?

Die polnische Exilregierung in Paris (nach Frankreichs Niederlage in London) suchte unter General Sikorski (1881-1943) nach den in Rußland gefangen gehaltenen Offizieren und Soldaten und trug ausführliche Nachrichten und genaue Einzelheiten zusammen. Die Masse der von den Sowjets gefangenen polnischen Offiziere, Polizisten und Militärpolizisten wurde in drei großen Lagern in der Ukraine zusammengefaßt:

*ca. 4000 Mann in Starobielsk,
ca. 4500 Mann in Kozielsk und
ca. 6500 Mann in Ostaschkow,*

⁷ Siehe Artikel 335

⁸ Vgl. Artikel 254-258

⁹ S. 751-754, Grabert, 2006

¹⁰ Unter Anmerkung 1 steht im Text: Hellmuth Günther Dahms, *Die Geschichte des Zweiten Weltkrieges*, Herbig-Verlag, München 1983.

¹¹ ebenda

¹² ebenda

insgesamt rund 15000 Mann, vorwiegend Offiziere.¹³

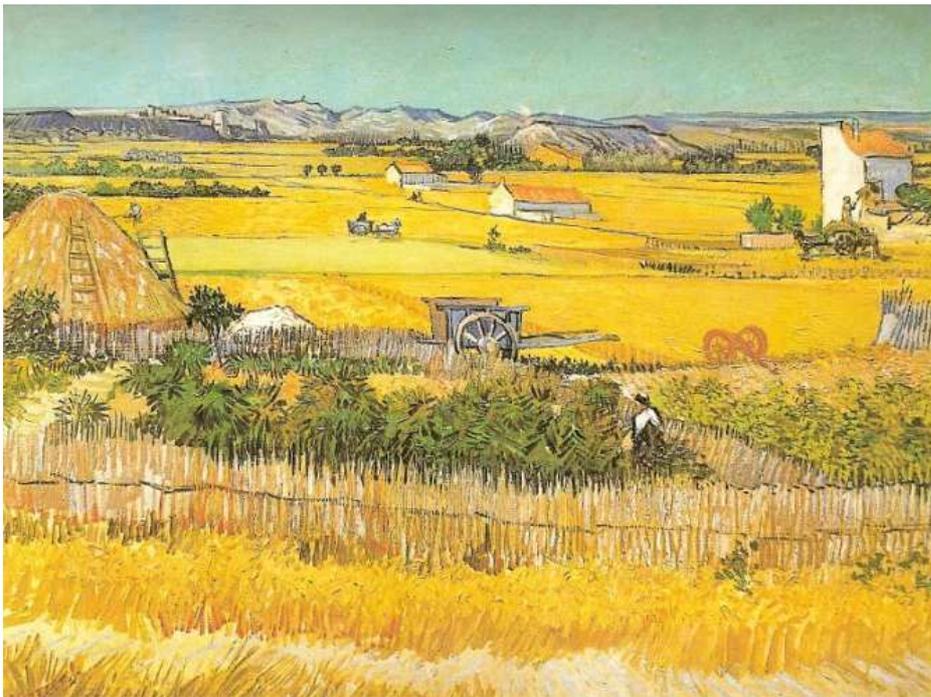
Die Lage änderte sich nach Beginn des Ostfeldzuges im Juni 1941¹⁴. Der Deutsch-sowjetische Pakt wurde von der Sowjetunion außer Kraft gesetzt, und sämtliche Polen, die in der Sowjetunion gefangen waren, fielen unter eine Amnestie. Nur die oben erwähnten 15 000 Mann waren nirgends aufzufinden. Zahlreiche diplomatische Gespräche zwischen Sowjets und Exilpolen wurden geführt, Briefe und Noten gingen hin und her.

Am 1. Dezember 1941 reiste General Sikorski nach Moskau, um mit Stalin und Molotow zu sprechen. Er erhielt keine befriedigende Auskunft auf die Frage nach dem Verbleib der 15000 polnischen Gefangenen, nachdem auf einen in der ganzen Welt verbreiteten Aufruf sich kein einziger der Vermissten gemeldet hatte. Aus den drei genannten Lagern waren fast alle Insassen abtransportiert, und es fehlte jede Spur von ihnen. Auch ihr Briefwechsel mit ihren Angehörigen war im Frühjahr 1940 abgebrochen.

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis (und ein Bild): www.youtube.com:

Janine Jansen & friends - VIVALDI - Concerto for four violins in b. opus 3. no. 10¹⁵



(Van Gogh, Ansicht der Ebene von „La Crau“ bei Arles)

¹³ Unter Anmerkung 2 steht im Text: Joesef Mackiewicz, *Katyn – ungesühntes Verbrechen*, Thomas-Verlag, Zürich 1949.

¹⁴ Siehe weitere Artikel

¹⁵ <http://www.youtube.com/watch?v=-xpJA61aRXE&feature=related>